

Mit Beilage
Hintergrund

KLARtext

Zeitung der DKP
für Eller, Lierenfeld, Vennhausen und Unterbach

Ausg. 2/2011 - 7. Jg.

Tod im Jobcenter

In den Jobcentern liegen die Nerven blank

In Frankfurt ist eine HARTZ IV Empfängerin durch eine Polizeikugel getötet worden. Auch in den Düsseldorfer Jobcentern liegen die Nerven blank. Auch im Stadtbezirk 8 werden Hartz IV EmpfängerInnen schikaniert und drangsaliert
Von Hartmut Lohse

Am 19. Mai wurde im Frankfurter Jobcenter einer Nigerianerin (mit deutschem Pass) eine ihr zustehende Barauszahlung verweigert. Es kam zu lautstarkem Protest der Frau. Die Polizei wurde gerufen. Der Streit eskalierte, die Hartz IV Empfängerin zog ein Messer, ein Polizist wurde verletzt, seine Kollegin erschoss die Nigerianerin

Diese schrecklichen Ereignisse in Frankfurt machen eines deutlich: Wer im Kapitalismus „ausgespuckt“ wird, muss im Zweifelsfall mit einer Polizeikugel rechnen.

Schikane & Demütigung

Auch in unserem Stadtbezirk haben Tausende Erfahrungen mit den Jobcentern. Auch sie berichten von Schikane, unwürdiger Behandlung, Drangsaliierung.

Da sind die langen und kostenintensiven Anfahrtswege (wohlgemerkt bei fehlendem Geld für Fahrscheine!). Da sind der arrogante Kommandoton der SachbearbeiterInnen und die Einschüchterung durch überall präsente uniformierte Security-Kräfte. Da sind die unverständlichen Formulare, mit denen selbst die SachbearbeiterInnen nicht klar kommen. Da sind die Nachweise und Belege, die immer wieder verschwinden

und deren Wiederbeschaffung nicht nur Geld und Mühe kostet, sondern auch die Auszahlungen verzögern. Da ist der Druck, jeden noch so mickrigen Job für unangemessene Bezahlung annehmen zu müssen. Da sind die immer wieder grundlosen Zahlungseinstellungen ohne Vorwarnung.
Es ist nur eine Frage der Zeit...

Ein ehrenamtlicher Kollege der Düsseldorfer Arbeitsloseninitiative, der regelmäßig Hartz IV EmpfängerInnen zu den Jobcentern begleitet: „Ich bin überzeugt, es gibt die Order, Betroffene so zu behandeln, dass sie sich nicht wieder sehen lassen und damit auf ihnen zustehende Leistungen verzichten. Auch in Düsseldorfer Jobcentern liegen die Nerven blank, auch hier kann es zu einer Katastrophe kommen.“

Organisieren! Sich wehren!

* Mitmachen bei der **Düsseldorfer Arbeitsloseninitiative** (Corneliusstraße 108).

* Kontakt zur **DKP im Stadtbezirk 8** (Hartmut Lohse/Telefon 22 88 32)

Christiane Schnura
Vorsitzende
DKP Stadtbezirk 8
cs@dkp-duesseldorf.de
mobil 0171 - 20 60 386



Ich meine:

„Schilda pur!“

Alles klang so einfach und so schön: Die (vermeintliche) Parkraumnot für das Eller Zentrum und den S-Bahnhof Mitte sollte durch einen schönen neuen großen Parkplatz an der Festenbergstraße ein für allemal beendet werden.

Schnell wurden im Eller und im Düsseldorfer Rathaus die notwendigen Beschlüsse gefasst. Die bürgerlichen Parteien brüsteten sich mit ihrer tollen Idee. Für viel Geld - die genaue Summe ist nicht bekannt - wurde die brach liegende Wiese gekauft.

Und dann? Endstation!

Urplötzlich wurde festgestellt, dass der geplante Parkplatz im Wasserschutzgebiet Flehe liegt. Nix ist nun mit dem Bau des schönen Parkplatzes.

Auch tauchte plötzlich die Frage auf, wie der Parkplatz überhaupt erreicht werden soll? Zwischen dem bestehenden Parkplatz Gumbertstraße (hinter der Post) und dem neuen Gelände kann gar keine Verbindung hergestellt werden. Der Verkehr müsste umständlich durch verkehrsberuhigte Wohngebiete geleitet werden.

Vor lauter Auto, Konsum und Parkplatzwahn wurden die offenkundigen Probleme alle übersehen. Willkommen in Schilda! Das erinnert schwer an jene für ihre Dummheit bekannten Schildbürger.

Ihre

Christiane Schnura



Gemeinsam lernen macht schlau

Gesamtschule Kikweg ist der Beweis

Die CDU will die Hauptschulen schließen. Die Grundschulen sollen mit den Realschulen fusioniert werden. Dabei zeigt die Dieter-Forte-Gesamtschule in unserem Stadtteil, was wir brauchen. Mehr Gesamtschulen.

Von Christiane Schnura

Die Dieter-Forte-Gesamtschule Am Kikweg ist der Beweis: Gemeinsames Lernen macht schlau. Die Gesamtschule ermöglicht den Kindern eine offene Schullaufbahn. Auch Spätentwickler haben noch die Chance, Abitur zu machen. Weil Schüler aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Schichten bis zur zehnten Klasse mit- und voneinander lernen, werden Respekt, gegenseitige Hilfe und die Fähigkeit zur Zusammenarbeit gefördert.

CDU gegen Gesamtschule

Die Eltern wissen das: Jahr für Jahr müssen SchülerInnen abgewiesen werden, weil es zu wenig Gesamtschulplätze gibt. Die Bewerbungsphase für das neue Schuljahr hat begonnen, auch diesmal werden wieder mehr Anmeldungen vorliegen als Plätze zu vergeben sind. Im letzten Jahr wurden an den vier Düsseldorfer Gesamtschulen 814



Kinder angemeldet. 524 bekamen einen Platz, 290 mussten abgelehnt werden.

Bisher ist der Ausbau der Gesamtschulen stets am Widerstand der CDU gescheitert, die darin „Gleichmacherei“ sieht und auf „Elitebildung“ über die Gymnasien setzt. Immer nach dem Motto: Die Besten aufs Gymnasium, der Rest auf die Hauptschule. Bestenfalls noch auf die Realschule.

Sozial schwache Kinder abgedrängt

„Das gegliederte deutsche Schulsystem lädt dazu ein, Schüler abzuschieben, anstatt sie zu fördern“, so der deutsche Bildungsexperte Andreas Schleicher in einem Spiegelinterview. Insbesondere Kinder mit schwachem sozialen Hintergrund sind so die Verlierer in unserem Bildungssystem. Für unserem Stadtbezirk mit fatalen Folgen.

Die CDU, bislang massiver Verfechter des dreigliedrigen Schulsystem, steuert jetzt plötzlich um. Eine Parteikommission empfiehlt seit Neuestem, die Hauptschule aufzugeben. Doch statt jetzt endlich den Ausbau von Gesamtschulen zu fördern, will die CDU nur die jetzigen Grundschulen mit den Realschulen fusionieren. Statt dreigliedrig, jetzt zweigliedrig. Das macht die Sache auch nicht besser!

FEST

DER SOLIDARITÄT

Pressefest der UZ

24.-26. Juni 2011

Dortmund Revierpark
Wischlingen

Klaus der Geiger

Kinderfest

Kai Degenhardt

DKP

Das größte Fest der Linken in Deutschland

HARTZ IV TIPP

Ab 01.01.11 sind die Kosten der Warmwasserzubereitung nicht mehr im Regelsatz enthalten. Wer z.B. für einen Boiler bei den Stadtwerken zahlt, hat ein Recht auf Erstattung, also sofort beantragen.

Hilfe bei der DKP/Sozial-Experte
Hartmut Lohse, Telefon 22 88 32

Jeden letzten Samstag im Monat
am Infostand der DKP
auf dem Gertrudisplatz

WEG MIT HARTZ IV!

Her mit dem Sozialticket!

Seit vielen Jahren bereits wird in Düsseldorf für ein Sozialticket gekämpft. Im August 2010 sollte es bereits vom VRR eingeführt werden. Es wurde aber wieder verschoben, es war dem VRR zu teuer.

Jetzt stellte die Landesregierung viele Millionen an Zuschüssen bereit, jetzt im Juni 2011 sollte das Ticket „endgültig“ kommen. Doch wieder nix! Dem VRR reichen die Millionen nicht. Die Profite sind in Gefahr.

Das alles zeigt wieder einmal: Wir werden an der Nase herumgeführt. Und: Wir müssen noch sehr viel Druck

machen, soll das Sozialticket Wirklichkeit werden.

Ein Anfang ist gemacht: Am 31. Mai hat das Bündnis zusammen mit den anderen Sozialticketinitiativen aus NRW vor der Zentrale des VRR in Gelsenkirchen demonstriert. Unterstützt vom DGB Bochum, dem Sozialforum Dortmund, der Initiative Sozialticket Niederrhein Jetzt!/ attac Niederrhein, dem Industrie- und Sozialpfarramt Gelsenkirchen und der Düsseldorfer Sozialticket-Initiative.

Jetzt heißt es: Mitmachen!
www.sozialticket-duesseldorf.de



Die Lüge über Griechenland

Die Wahrheit: Die Bundesregierung macht große Profite

Auch in unserem Stadtteil wird den Griechen mit Misstrauen begegnet. BILD hetzt. Wir müssten für Griechenland zahlen, heißt es. Gelogen! 10 Milliarden Euro haben wir bereits daran verdient.

Von Axel Köhler-Schnura

Fast eintausend Griechen leben in unserem Stadtteil. Ihnen wird in den letzten Monaten mit Misstrauen begegnet. Die BILD-Zeitung und die anderen großen Medien hetzen. Griechenland sei faul, heißt es. Wir müssten für die Griechen zahlen, heißt es.

Schikane & Demütigung

Gelogen! Die Financial Times schreibt: „Wohl keiner verdient durch die Krise so viel Geld wie die Bundesregierung.“ Wie das? Weil die Bundesregierung Griechenland kein Geld schenkt, sondern es zu hohen Zinsen leiht.

Weiter heißt es in der FT: „Nimmt man das alles zusammen, ergibt das locker 10 Mrd. Euro Griechenbonus für uns.“

Die Wahrheit also ist: Sowohl in Griechenland, als auch bei uns verdienen sich die Reichen immer reicher. Die Armen werden immer ärmer. Sie müssen die Zeche zahlen. Schon jetzt ist die Mehrwertsteuer in Griechenland 23 Prozent.

Solidarität ist unsere Stärke

Dagegen gibt es nur eines: Solidarität! Solidarität mit den Menschen in Griechenland, Portugal, Spanien und anderswo. Lassen wir uns nicht auseinander dividieren. Kämpfen wir gemeinsam für

- >Verstaatlichung der Banken und der Schlüsselindustrien.
- >Die Reichen müssen zahlen, nicht die arbeitende Bevölkerung.
- >Wiederherstellung der Sozialsysteme.



KLARtext abonnieren

Porto-Spende (5 € pro Jahr) und Adresse an
DKP Eller/Lierenfeld/Vennhausen/Unterbach

Postfach 15 03 11
40080 Düsseldorf

Telefon 0171 – 20 60 386

eMail gruppe-eller@dcp-duesseldorf.de
GLS-Bank 8024 951 801 BLZ 430 609 67

Tarifikämpfe

In NRW arbeiten 450.000 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte sowie 250.000 „Minijobber“ im Einzelhandel. Die Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) fordert 6,5 Prozent, mindestens aber 130,- Euro mehr Gehalt und Lohn. Die Unternehmer provozieren mit einem „Angebot“ von 1,5 Prozent mehr Gehalt und Lohn ab August 2011.

Auch die JournalistInnen und Drucker kämpfen um Lohnerhöhungen. ver.di fordert 4 bzw. 5,5%. Die Unternehmer provozieren auch hier in übelster Weise.

Die Zeitung im Interesse der arbeitenden Menschen.

Lesen und mehr wissen.

Lächerlich!

Seit Jahrzehnten geht es darum, dass die Kinder an den Grundschulen ganztägig betreut werden sollen. Ganze 700 Euro pro Jahr und pro Schulkind darf die jetzt verkündete „Bildungsoffensive II“ kosten. Das sind gerade mal 3,80 € pro Kind und Schultag - für Sport-, Spiel und Bewegungsangebote, Förderunterricht, Verpflegung u.s.w. Das ist lächerlich!

Kämpfe seit 1953

Bereits 1953 wurde gegen die Zerstörung des Naherholungsgebietes Unterbacher See protestiert. Schon damals sollte das Naturschutzgebiet dem Kommerz zum Opfer fallen.

klipp & klar

Trainingsstrecke Elbsee

Die BezirksvertreterInnen von CDU, FDP und Grünen, sowie zwei Vertreter der SPD, stimmten für eine Kanustrecke mitten durch das Naturschutzgebiet Elbsee. DIE LINKE im Rat und in der Bezirksvertretung lehnten ab.

Giftgasleitung gestoppt

Am 23. Mai stoppte das Verwaltungsgericht die auch für den Stadtbezirk 8 gefährliche Giftgasleitung des BAYER-Konzerns. „Keine Inbetriebnahme“ lautete der Urteilsspruch. Damit ist aber auch nach 7 Jahren die tödliche Gefahr noch nicht gebannt. Die Klage geht durch die Instanzen.

CDU für die Reichen

„Wir haben keine Wohnungsnot, in allen Segmenten sind ausreichende Objekte vorhanden.“, meinte CDU-Ratsherr Klaus-Dieter Lukaschewski, Vize-Vorsitzender im Wohnungsausschuss. Lukaschewski hat wieder einmal nur die Reichen im Auge, die sich die teuren Mieten leisten können.. Wer im Stadtbezirk 8 Wohnraum sucht, weiß, dass es keine preiswerten Wohnungen gibt.

informieren
vorbeischauen

DKP

Eller/Lierenfeld/Vennhausen/Unterbach



UZ - Wochenzeitung der DKP. Jetzt testen.

zehn Wochen kostenlos

Diesen Coupon (mit Absender) an: DKP, PF 15 04 01, 40081 Düsseldorf



“Skatepark Eller Now!”

KLARtext berichtete bereits mehrfach: Seit 2006 ist ein Skatepark auf der Heidelberger Straße in Eller geplant. Ein Grundstück wurde gefunden und das Bebauungskonzept des Jugendamtes steht ebenfalls. Doch CDU und FDP weigern sich, die Gelder zur Verfügung zu stellen. „Die Stadt kann sich den Skatepark nicht leisten“, meint Stephan Friedel (CDU) vom Jugendhilfeausschuss. Das Projekt wurde gestoppt. Angesichts der Millionen und Abermillionen, die für European Song Contest etc. verschleudert werden, eine dreiste Lüge. Jetzt soll die für den Skatepark vorgesehene Fläche gar als Parkplatz genutzt werden.

Andere Städte sind da weiter. Linz, noch nicht einmal halb so groß wie Düsseldorf, hat 9 Skateparks. In Luxemburg, Niederlande oder Schweden gehören Skateparks von 6.000 qm bereits zur Grundausstattung.

Zur aktuellen Situation sprach KLARtext mit Stefan Aring, vom Verein SkAIDboard.
KLARtext: Wie kam es zur Gründung des Vereins?

Stefan Aring: Der Verein SkAIDboard e.V. wurde im Jahr 2006 aus der Initiative „Pro-Rollsport“ heraus gegründet. In dieser Initiative hatten sich damals vor allem ältere Skater zusammengefunden, nachdem die Rampe am Schauspielhaus seinerzeit unter sehr ominösen Umständen abgebaut und verschrottet worden war. Wir haben unsere Reaktion auf den Vorfall mit Forderungen verbunden, damit Anlagen, wie die an den Stadtwerken, nicht mehr für viel Geld völlig an den Bedürfnissen der Nutzer vorbeigeplant werden.

Kt: Der Skatepark in Eller wurde nach langer Diskussion wieder auf Eis gelegt. Welche Gründe haben aus eurer Sicht den Bau wieder verhindert?

StA: Dass die Stadt im Schatten der Wirtschaftskrise unter Einsparndruck geraten ist und dabei auch unser Projekt auf Eis legen musste ist sehr frustrierend, vor allem für die Jüngeren unter uns. Die Nachricht erreichte uns zu dem Zeitpunkt, wo bereits ein Termin mit der Stadt vereinbart war, in der alle Details zum Baubeginn in 2010 festgelegt werden sollten. Das kam aus heiterem Himmel und war ein Knüppel zwischen die Beine. Dazu kommt, dass sich die schlechte Wirtschaftslage, das Totschlag-Argument von 2009, ja doch schon seit einiger Zeit deutlich entschärft hat.

Kt: Warum seit ihr mit dem neuen Skatepark auf der Uhlenstraße nicht zufrieden?

StA: Das muss ich gleich mal korrigieren: Wir sind mit dem Skatepark im Ulenbergpark sehr zufrieden. Letztendlich haben wir ihn – er sollte das Modell-Projekt vor Eller sein- auch selbst mitgestaltet. Aber er ist ganz einfach zu klein, um den Bedarf zu fassen. Hinzu kommt, dass er als Stadtteil-Anlage in einem öffentlichen Park konzipiert wurde und selbstverständlich auch Nicht-Skatern, z.B. spielenden Kleinkindern offen steht. Auf der kleinen Fläche steigt so das Unfallrisiko enorm, vor allem wenn sich an einem sonnigen Wochenende schon allein 150 Skater und Biker gleichzeitig auf den 1500 Quadratmetern auf den Füßen stehen.

Kt: Sucht ihr noch neue Leute, wenn ja, wie kann man bei euch Mitglied werden, welche Voraussetzungen muss man mitbringen?

StA: Wer sich für unsere Sache interessiert und diese unterstützen möchte, der kann uns am Einfachsten über unsere Webseite www.skaidboard.com erreichen; oder uns einfach mal beim Skaten, z.B. im Ulenbergpark, anquatschen. Aber wir sind auch dankbar für Kritik und Anregungen – und natürlich für jede Art von Support für unsere große Mission: „Skatepark Eller NOW!“

www.skaidboard.com

Sascha - rebell4@gmx.de